



Dipl.-Ing. (FH) Carsten Ludowig
Garten- & Landschaftsbau
Ilmenauweg 23; 30926 Seelze
Telefon: 05137-124990
Telefax: 05137-124991
frischer-wind@ludowig.net
Internet: www.ludowig.net

Anleitung zur Fertigstellungspflege der neuen Rasenfläche

Damit Sie nach der Raseneinsaat oder der Verlegung von Fertigrasen viel Freude an Ihrem Rasen haben sollten Sie die nachfolgenden Anleitungen lesen und danach handeln. Dann wird sich Ihr Rasen immer von seiner besten Seite präsentieren.

Beregnung:

- Nach der Verlegung/Einsaat ist es sehr wichtig, die neu eingesäte/ verlegte Rasenfläche ausreichend und durchdringend zu bewässern. Am besten eignet sich hierfür ein Flächenregner, der in jedem Baumarkt erhältlich ist.
- Die Flächen sollen durchdringend bewässert werden, d.h. das Abbrausen mit der Gießkanne oder dem Gartenschlauch reicht hier nicht aus!
- Sollten während der Beregnungsphase natürliche Niederschläge auftreten, lassen Sie den Regner trotzdem weiterlaufen. Auch die Aussicht auf Niederschläge ist kein Grund die Rasenfläche nicht zu beregnen.
- Der Regner sollte auf Standorten mit sandigen Böden, als grobes Richtmaß, mind. 1,5 -2,0 Std., auf Standorten mit lehmigen Böden mind. 1,0 Std. je Standort beregnen.
- Wichtig ist, dass die Rasennarbe und der Boden ca. 10 cm tief durchfeuchtet sind.

Das Bewässern der Fläche stellt den wichtigsten Part nach der Raseneinsaat oder dem Verlegen dar.

Ohne ausreichende Feuchtigkeit ist ein Keimen des Rasensamens nicht möglich. Der verlegte Rollrasen würde austrocknen. Nach dem Keimen (Auflaufen) des Saatgutes und dem Verlegen ist das Wässern eine lebenserhaltene Maßnahme für die jungen Rasenpflanzen, die in diesem jungen Stadium sehr empfindlich auf Austrocknung durch Wind und Hitze reagieren.

- Der Beregnungsablauf teilt sich in zwei Phasen:
In **Phase eins** wird der neue Rasen täglich beregnet, die Rasennarbe des Rollrasens oder der Boden der eingesäten Fläche darf nicht austrocknen. Die auszubringende Wassermenge richtet sich nach den Witterungsbedingungen und ist bei Hitze und Trockenheit höher als bei feuchter kühler Witterung 10-15 l/m² sind ein gutes Mittelmaß.



Bei Temperaturen über 20°C sollte 3 mal täglich gewässert werden. Auch in der Mittagssonne, der Rasen verbrennt durch den sogen. Lupeneffekt nicht, er würde eher vertrocknen, wenn er kein ausreichendes Wasserangebot erhält.

Nach ca. 14 Tagen beginnt die Umstellung und die **zweite Phase**. Der Rasen sollte ca. 8 cm tief in den Boden eingewachsen sein und die Wassergabe von 20l/m² pro Woche wird auf zwei Tage verteilt.. Natürlich ist die Wetterlage entscheidend für evtl. Wassermengenerhöhungen . Bei sandigen Böden reichen dann ca. 15 l/m² aus, da der sandige Boden eine nicht so große Wasserspeicherfähigkeit besitzt.

Nach 6 Wochen liegt der Wasserverbrauch des eingewachsenen Rasens bei ca. 3- 4 l/m² am Tag, die an zwei bis drei Beregnungstagen/Woche ersetzt werden müssen.

- **Wasserbedarf berechnen:**

Sie wollen auf einer 100 m² großen Fläche ca. 10 l /m² ausbringen. Der Wasserbedarf beträgt damit 1000 l. Die notwendige Bewässerungszeit ist abhängig von der Wassermenge, die Ihr Gartenwasserhahn abgeben kann.

Um diesen zu ermitteln, stellen Sie einfach einen 10 l - Eimer unter den Wasserhahn, öffnen diesen und stoppen die Zeit, bis der Eimer gefüllt ist (z.B. 35 sec) Die Bewässerungsdauer berechnen Sie nun nach folgender Formel:

Bewässerungszeit = Wasserbedarf : 10 x ermittelte Zeit : 60

Bewässerungszeit = 1000 l : 10 x 35 sec : 60

Bewässerungszeit = 58 Minuten

Sie müssten also 58 Minuten lang wässern, um auf 100 m² durchschnittlich 10 l pro m² auszubringen.



Unkraut und der erste Rasenschnitt

- Nach der Rasensaat dürfen Sie auflaufendes Unkraut **in keinem Fall** jäten oder hacken ! Der Boden enthält von Natur aus viele Unkrautsamen, die z. B. durch den Fräsvorgang an die Oberfläche gelangen und in Verbindung mit dem Licht keimen können. Das Herausziehen oder Hacken der Unkräuter hätte unweigerlich auch das jäten der frisch gekeimten und noch nicht fest eingewurzelten Gräser zur Folge, es würden hier unerwünschte Kahlstellen entstehen, auf denen das Unkraut wachsen würde.
- Das aufgelaufene Unkraut wird mit den ersten Mähvorgängen einfach weggemäht, auch wenn viel Kraut gewachsen ist.
- Wachsen aus dem neuen Rollrasen plötzlich Pilze, haben sie ausreichend gewässert. Die Hutpilze schädigen den Rasen nicht und werden einfach abgemäht.
- Die Rasenmahd sollte immer mit einem scharfen Rasenmähermesser erfolgen, damit die jungen Rasenpflanzen nicht herausgerissen werden. Mähen Sie den Rasen **nicht kürzer** als 4-5 cm.
- Die Rasenfläche sollte in den ersten zwei Wochen nur zum Positionswechsel des Regners betreten werden.

Nährstoffversorgung

- Der eingesäte Rasen sollte nicht gleich nach dem Auflaufen gedüngt werden, da hier die Gefahr der Überdüngung besteht.
- Lassen Sie dem Rasen ruhig 3-4 Wochen Zeit. Düngen Sie zunächst nur mit organisch-mineralischen Langzeitdüngern.
- Düngen Sie nach Möglichkeit ab Mitte August nicht mehr oder lediglich kaliumhaltige Dünger mit geringem Stickstoffanteil (N). Kalium stärkt die Zellwände und unterstützt somit den Rasen während der Wintermonate.
- Wenn der Rasen gut durchgewachsen ist und es befinden sich trotzdem noch viele Unkräuter in der Rasenfläche, hat man die Möglichkeit, diese nachträglich nach ca. einem $\frac{3}{4}$ Jahr durch eine Behandlung mit selektiven Herbiziden zu bekämpfen.
- Ein wirksames Mittel für den Erhalt einer gesunden Rasennarbe ist die ausreichende und ausgewogene Düngung in Verbindung mit ausreichend Wasser, denn wo Rasen wächst, wächst kein Unkraut. Es empfiehlt sich eine kombinierte Düngung mit einem Stickstoffdünger (z.B. NPK-Dünger wie N-Tec) und einem organischen Dünger (Horn-Knochenmehl) als Langzeitdünger.



- Auf schattigen Standorten hat der Rasen schlechtere Bedingungen als auf besonnten Standorten und wächst dort deshalb nicht so dicht. Mähen Sie den Rasen daher in Schattenlagen nicht tiefer als 4-5 cm und versorgen Sie die Gräser mit ausreichend Feuchtigkeit und Nährstoffen, dann bleibt der Rasen auch in diesen Bereichen, wenn auch mit einer lockereren Rasennarbe, erhalten. Durch nachsähen mit Reparaturrasenmischungen wird die Wuchsdichte in diesen Bereichen gefördert.

Nutzung der Rasenfläche

- Durch die Nutzung der Rasenfläche kommt es zu einem unterschiedlichen Wachstum der Rasengräser. In Bereichen in denen eine intensivere Nutzung stattfindet, wächst der Rasen als in den eher extensiv/weniger genutzten Bereichen.
- Eine hohe Trittbelastung kann in den belasteten Bereichen zu einer Rasenrückbildung der Rasennarbe führen (Laufstrecken). Wechseln Sie die Laufstrecken, damit die belastete Rasennarbe regenerieren kann.
- Durch das Absetzen von Kot und Urin durch die vierbeinigen Familienmitglieder auf der Rasenfläche kommt es zu einer Nährstoffkonzentration und der Rasen „verbrennt“ an diesen Stellen. Durch starkes Wässern können die Nährstoffe ausgewaschen und die Nährstoffkonzentration im Boden verringert werden. In der Regel kommt es an den geschädigten Stellen zu einem Neuaustrieb der Rasengräser, die in Folge des Nährstoffangebots kräftig grün nachwachsen.
- Durch das Vertikutieren einer Rasenfläche entfernt man Rasenfilz und Moos und es kommt zu einer indirekten Belüftung der Rasennarbe. Es ist nicht notwendig im Jahr der Verlegung oder der Ansaat den Rasen zu vertikutieren. Vertikutieren Sie erst, wenn Sie Rasenfilz entdecken oder Bereiche, die stark vermoost sind.